

Ausbau der Bundesstraße 97 in Ottendorf-Okrilla mit Anbau eines Geh- und Radweges

Ihre Zeichen: 22-3942.14/B 97/2302009/gr

Bitte betrachten Sie diese Stellungnahme als vorläufige Äußerung, die wir ggf. im Plangenehmigungs- bzw. Planfeststellungsverfahren präzisieren werden.

Für das Vorhaben ist ein landschaftspflegerischer Begleitplan zu erarbeiten.

Als Umweltverband liegt uns die Förderung des Radverkehrs besonders am Herzen. Bisher ist an der B 97 in Ottendorf-Okrilla nur ein Gehweg mit der Beschilderung „Gehweg, frei für Radfahrer“ vorhanden. Diese Beschilderung hat den Vorteil, dass langsame und im Verkehr unsichere Radfahrer den Gehweg benutzen können. Für Kinder unter 10 Jahren besteht diese Möglichkeit ohnehin, für Kinder unter 8 Jahren ist die Benutzung des Gehwegs mit dem Fahrrad vorgeschrieben. Für die übrigen Radfahrer besteht auch die Möglichkeit, die Fahrbahn zu nutzen. Jetzt ist ein kombinierter Geh- und Radweg geplant. Dies bedeutet, dass auch schnelle und im Verkehr sichere Radfahrer nicht mehr die Fahrbahn benutzen dürfen. Für Fußgänger, aber auch für Radfahrer, bedeutet ein kombinierter Geh- und Radweg Gefahren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Verhältnis der Geschwindigkeiten zwischen Fußgängern und Radfahrern etwa 1 : 4 beträgt, zwischen Radfahrern und Autofahrern 1 : 2. Daher fordern Interessenverbände der Radfahrer, die Radfahrer nicht zur Nutzung eines kombinierten Geh- und Radweges zu zwingen.

Eine weitere Gefährdung für die Radfahrer besteht darin, dass die ortsauwärts fahrenden Radfahrer auf der linken Seite der Fahrbahn fahren müssen. Untersuchungen haben nachgewiesen, dass ein Radweg auf der linken Seite ein mehrfach höheres Unfallrisiko aufweist als ein Radweg auf der rechten Seite. Hinzu kommt die Notwendigkeit der Straßenquerung für die Radfahrer.

Es mag sein, dass wegen der eingeschränkten Möglichkeiten des Grunderwerbs keine andere Möglichkeit bestand. Es wird in der Planung benannt, dass die vorgelegte Variante ein Kompromiss ist.

Die negativen Seiten des Kompromisses werden in den Unterlagen zu wenig deutlich. Die Aussage auf Seite 4 „Durch den Ausbau ... wird in Ottendorf-Okrilla auch für den Schülerverkehr eine sichere Verkehrsverbindung geschaffen.“ trifft nur mit Einschränkungen zu.

Zutreffend ist hingegen die Aussage auf Seite 2: „Mit der Verlagerung des nicht motorisierten Verkehrs aus dem Straßenraum kommt es zu einem gleichmäßigeren Verkehrsfluss und damit zu einer Senkung des Schadstoffausstoßes.“

Auf Seite 5 wird angegeben, dass ein Baum gefällt werden muss.

In den Lageplänen konnten wir die entsprechende Signatur nicht finden. Wir vermuten, dass es sich um die mehrstämmige Linde in der Hirschkurve handelt. Dort müssen aber wohl auch eine Birne, ein Apfel und ein Ahorn gerodet werden.

Entsprechende Ersatzpflanzungen sind festzusetzen. Die Ausbaustrecke berührt das FFH-Gebiet. Die Röderaue ist ein wertvoller Lebensraum. Die Dimensionen des geplanten Durchlasses halten wir für gerade noch ausreichend.